

Pressekonferenz

„EU-Projekte in steirischen Gemeinden“

Mittwoch, 4.2.2009 um 09:30 Uhr im Medienzentrum Steiermark

Gesprächspartner

- Landeshauptmann Mag. Franz Voves, Europa- und Gemeindereferent der Landesregierung
- LAbg. Bgm. Erwin Dirnberger, Präsident des Steiermärkischen Gemeindebundes
- Bgm. Bernd Rosenberger, Vorsitzender des Österreichischen Städtebundes, Landesgruppe Steiermark
- Mag. Richard Kühnel, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich
- HR Mag. Ludwig Rader, Leiter der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen der Landesregierung

Rückfrage-Hinweis:

„europe direct“ Info-Center Steiermark beim Grazer Burgtor
Presse-Betreuung: Johannes Steinbach, Tel. (0316) 877-2200, Mobil: 0676 8666 4214

Internet: www.gemeindeparterschaften.steiermark.at

In Kürze

Das enorme Interesse an Informationen über EU-Förderungen für Städte- und Gemeindepartnernschaften im Rahmen einer Informations-Serie von „europe direct“-Steiermark *) hat 2008 den Anstoß gegeben, diesen Bereich auszubauen. Die Haupt-Ergebnisse:

- Erstmals in Österreich wurde in der Steiermark ein spezieller „Förderkompass für Städte und Gemeinden“ erstellt, wo die für Gemeinden relevanten Förderungen aus den insgesamt rund 450 EU-Förderprogrammen angeführt sind.
- Eine Serie von Workshops für BürgermeisterInnen, Gemeindebedienstete und VertreterInnen von kommunalen Einrichtungen zum Thema „Städte- und Gemeindekooperationen und deren Fördermöglichkeiten“ hat im Anschluss an die Pressekonferenz ihre Auftakt-Veranstaltung in Graz (Landesbuchhaltung, Großer Saal). Dieses EU-Projekt von Gemeinde- und Städtebund und Land Steiermark (übrigens das einzige österreichische Vorhaben dieser Art im Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“) soll Gemeinden motivieren, selbst EU-Förderungen in Anspruch zu nehmen und den Erfahrungsaustausch zwischen Gemeinden in der Steiermark bzw. in anderen Ländern der Europäischen Union auszubauen.

Gleichzeitig werden diese Initiativen dazu beitragen, die Europäische Union in Gemeinden sichtbarer zu machen und den Bürgerinnen und Bürgern – die am 7. Juni 2009 auch zur Wahl des Europaparlaments aufgerufen sind – ihren unmittelbaren Nutzen darzustellen.

- *) „europe direct“ ist das EU-weite Netzwerk von insgesamt 468 (durch die Europäische Union unterstützten) regionalen EU-Infostellen, das in der Steiermark durch die Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen des Landes Steiermark betreut wird, die in Graz und in allen Bezirken der Steiermark Beratung, Informationsmaterial und Veranstaltungen anbietet.

EU-Projekt „Städte- und Gemeindekooperationen und deren Fördermöglichkeiten“

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Fachabteilung 1E *Europa* und Außenbeziehungen („europe direct“ Informationsnetzwerk) und der Fachabteilung 7A *Gemeinden* durch den Städtebund Steiermark und den Steiermärkischen Gemeindebund, der dann die Leitung übernommen hat, ausgearbeitet und bei der Europäischen Union im Rahmen des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ eingereicht.

Das Projekt erhielt im Dezember 2008 als einziges derartiges Vorhaben den Zuschlag durch die Europäische Kommission, die Förderung ist mit 44.000 Euro dotiert – dies entspricht 80 Prozent des Projektvolumens. Diese Unterstützung durch die Europäische Union ermöglicht eine Serie von acht Workshops, zwei Fachseminaren sowie auch den Aufbau eines speziellen Service-Angebots für Gemeinden, das sowohl Einzelberatungen bei der Planung konkreter Projekte als auch weitere Spezial-Informationen im Internet umfasst.

Nach der Auftakt-Veranstaltung vom 4.2.2009 in Graz folgen bis zum Herbst 2009 sieben Workshops in steirischen Regionen (Johnsdorf, Bärnbach, Liezen, Wagna, Unzmarkt, Bezirk Graz-Umgebung, Bezirk Bruck/Mur).

Die Ziele: Gemeinden werden durch das Projekt profitieren durch

- den Auf- und Ausbau des Spezialwissens über EU-Fördermöglichkeiten
- besonders auch durch die vorgesehene Vernetzung und den Erfahrungsaustausch innerhalb der Steiermark bzw. auch mit anderen Gemeinden innerhalb der EU (und Kroatien).

Förderungen ein Anstoß für Europa-Bewußtsein

Um die steirischen Kommunen ihrerseits bei der Abwicklung von EU-Projekten zu unterstützen, wurde 2008 ein EU-Förderkompass erstellt, der alle EU-Förderprogramme, die für Kommunen interessant sein könnten, *zusammenfasst*. Diese Mittel sollen für die Kommunen möglichst gewinnbringend eingesetzt werden, indem gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten neue Wege der Finanzierung von Projekten aufgezeigt und erschlossen werden.

- Der Förderkompass soll bei den acht Trainingsworkshops für Gemeinden einerseits weitere Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen, andererseits ist es vorgesehen, aktuelle Themen und Entwicklungen der Europäischen Union zu behandeln. Dazu werden Förder-Spezialisten genauso wie Fachleute der Europäischen Union referieren. Zwei „Erfahrungsseminare“ bieten einen Erfahrungsaustausch für Betreuer und Berater von EU-Gemeindeprojekten.
- Zusätzlich werden zwei Spezialworkshops für Gemeinden mit bestehenden Städtepartnerschaften veranstaltet. Ziel dieser Veranstaltungen ist die Verbesserung der Qualität der Partnerschaften und die bessere Vermarktung bestehender Kooperationen.
- Für individuelle Beratungen werden Beratungsstunden angeboten, wo spezielle Situationen und Problemstellungen im Vordergrund stehen.
- Vervollständigt wird das Programm durch eine Informationswebsite auf der die Ergebnisse der Veranstaltungen veröffentlicht werden. Außerdem wird den Gemeinden die Möglichkeit geboten ihre eigenen Projekte vorzustellen und auf diesem Weg Partner zu suchen.
- Für hervorragende Projekte auf dem Gebiet der Städtepartnerschaften werden im Herbst 2009 Preise vergeben.

Diese Maßnahmen sollen eine nachhaltige Basis schaffen, damit in der Zukunft noch mehr Fördergelder der Europäischen Union in die Steiermark geholt werden können *um* Kooperationsbereitschaft der Gemeinden sowohl auf nationaler Ebene im Sinne des Projektes Regionext als auch auf internationaler Ebene nachhaltig steigern.

Erfahrungsaustausch betreffend Finanzknappheit, Kostendruck sowie Kooperation

In diesem Gemeinde-Projekt haben sich das Land Steiermark sowie Städte und Gemeindebund erstmals zusammengeschlossen, um kompetente EU-Informationen einfach und vor Ort zu kommunizieren.

Das Projekt hat zwei Ziele: Einerseits sollen die Gemeinden motiviert werden, selbst EU-Projekte in Angriff zu nehmen und die für derartige Kooperationen von der EU bereit gestellten Fördermöglichkeiten verstärkt in Anspruch nehmen. Andererseits schafft es – etwa durch den Auf- und Ausbau von Städte- und Gemeindepartnerschaften sowie Kooperationen - einen Erfahrungsaustausch mit Gemeinden aus anderen Ländern der Europäischen Union (sowie auch aus Kroatien). Der Aufbau so genannter „Thematischer Netzwerke“ – etwa zu Themen wie Nachhaltige Energie, Migrationsprobleme, Umweltschutz, Soziales, Altenbetreuung etc. – kann Fehlentwicklungen bzw. Fehlplanungen vermeiden.

Den Städten und Gemeinden fallen – auch weil sie den Bürgern am nächsten sind – nicht nur gewaltige und zunehmend kostenintensive Aufgaben in der Infrastruktur (zunehmend im Sozialbereich) zu, die Gemeindeämter sind gleichzeitig auch allererste Ansprechstelle für Bürgeranliegen. Ein Ziel des Projektes ist es deshalb, Europa-Themen den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen: So wie auf den Reisepässen (die bei Gemeindeämtern beantragt werden können) „Europäische Union“ steht, gilt es, dass sich die Menschen nicht nur als Gemeinde-, Landes- und Staatsbürger sondern auch als Bürger der Europäischen Union (wohl) fühlen können. Zusammenkommen, miteinander reden, gemeinsam handeln kann als Leistspruch für das Programm Europa für Bürger/innen und dieses gemeinsame EU Projekt dienen.

Steiermark ganz vorne bei Europa-Themen

Das Land Steiermark hat durch seine Initiativen und Schwerpunkte innerhalb Österreichs Bundesländern eine hervorragende Position. Dies betrifft alle wichtigen Bereiche und Ressorts. Wir profitieren daraus, wenn wir die großen europäischen Ziele – nämlich das Verständnis zwischen den Völkern Europas genauso wie etwa das gemeinsame Ziel „Wachstum und Beschäftigung“ (Lissabon-Strategie) – ansteuern und so zum gemeinsamen Europa beitragen.

Auch ein großer Weg besteht aus vielen kleinen Schritten. Den Gemeinden und den Gemeindepolitikern fällt eine enorme Aufgabe zu, damit unsere Bürger nicht nur ihre Gemeinde, ihr Bundesland bzw. Österreich als Heimat betrachten, sondern sich auch als Europa-Bürger bezeichnen und die Vorteile schätzen können, die ein friedliches Europa bringt.

Die Europäische Union unterstützt diese Intention durch das neue Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“, es unterstützt Städte- und Gemeindepartnerschaften, Bürgerbegegnungen, den Erfahrungsaustausch zwischen Verantwortungsträgern und bietet so eine große Bandbreite von Aktivitäten zur Förderung einer aktiven europäischen Bürgerschaft.

Vor allem geht es um die Möglichkeit für Städte und Gemeinden, für kommunale Projekte eine Kofinanzierung aus EU-Mitteln zu erhalten. Die Erfahrungen der Europa-Fachabteilung zeigen, dass dieses Programm „relativ“ einfach zu handhaben ist, und daher auch die Scheu, sich an einem EU-Programm zu beteiligen, abgebaut wird. Innerhalb der Laufzeit von 2007 bis 2013 werden EU-weit folgende Aktionen mit insgesamt €215 Mio. gefördert:

- „Aktive BürgerInnen“: Städtepartnerschaften, Netzwerke zum Erfahrungsaustausch und Bürgerprojekte
- „Aktive Zivilgesellschaft“: z.B. „Think Tanks“ und NGOs mit EU-Bezug
- „Gemeinsam für Europa“: öffentliche Veranstaltungen
- „Aktive europäische Erinnerung“: Gedenken an Opfer von NS und Stalinismus

„Europa für Bürgerinnen und Bürger“: Mehr EU-Mittel für Gemeindeprojekte

Das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ („Europe for Citizens“) bietet die Möglichkeit für Städte und Gemeinden, für kommunale Partnerschafts- und Bürgerprojekte eine Kofinanzierung aus EU-Mitteln zu erhalten. Die Erfahrungen der Europa-Fachabteilung zeigen, dass dieses Programm „relativ“ einfach zu handhaben ist, und daher auch die Scheu, sich an einem EU-Programm zu beteiligen, abgebaut wird. Innerhalb der Laufzeit von 2007 bis 2013 werden folgende Aktionen mit insgesamt €215 Mio. gefördert:

In der Steiermark hat die FA1E dieses Programm in den letzten beiden Jahren schwerpunktmäßig bearbeitet. Nicht nur alle Einreichungen aus steirischen Gemeinden und Städten sind bisher positiv bewertet worden und haben Geld aus Brüssel erhalten – nun kommen auch aus anderen Bundesländern Anfragen, weil die Steiermark 2008 in den Projekt-Statistiken – bezogen auf die Einwohnerzahl - das Doppelte des Österreich-Durchschnitts erreicht hat.

EU-Förderkompass für Gemeinden und kommunale Einrichtungen

Der Förderkompass fasst erstmals aus den insgesamt rund 450 EU-Förderprogrammen jene Bereiche zusammen, die für Gemeinden und kommunale Einrichtungen relevant sind. Gemeinsam mit der Serie der Gemeinde-Workshops soll er beitragen, die Pole-Position der steirischen Gemeinden abzusichern und auszubauen.

Mehr: www.gemeindepартnerschaften.steiermark.at

Beilage:

Steirischer EU-Förderkompass für Gemeinden und kommunale Einrichtungen (01/2009)